

Stadtsteinach

Diese Brüder haben Benzin im Blut

HOBBY Seit fast vier Jahrzehnten mischen die Brüder Jürgen und Hubert Eck aus Stadtsteinach in der Motorsportszene kräftig mit. Um einen Job bewerben müssen sich die beiden längst nicht mehr.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MATTHIAS BEETZ

Stadtsteinach – Wer den beiden auf den Straßen in Kulmbacher Land begegnet, der tut das mit Respekt. Denn Jürgen und Hubert Eck transportieren in Diensten der Firma Schicker mit großen Lastwagen tonnenweise Gestein. Wer den beiden Stadtsteinachern in ihrem VW Sharan am Wochenende folgt, der wird überrascht. Denn dann sind die großen Rennstrecken der Republik und im benachbarten Ausland ihr Ziel. Jürgen und Hubert Eck sind Profi-Schrauber. Holen aus Motoren das letzte PS heraus. Bringen Piloten auf die Gewinnspur.

Dass sich die beiden Stadtsteinacher einmal im Motor-Rennsport einen Namen machen würden, hat sich schon in jungen Jahren abgezeichnet. „Mit 17, 18 Jahren haben wir schon immer an Autos gebastelt“, erinnert sich der 55-jährige Hubert Eck, der – aus heutiger Sicht – zunächst auf die „schiefe Bahn“ geraten war. „Ich habe Fliesenleger gelernt“, erzählt er über seinen Werdegang, auf dem er aber bald seinem zwei Jahre älteren Bruder Jürgen folgen sollte – als Kraftfahrer in Diensten der Harsteinwerke HeiB.

Die Begeisterung für den Motorsport, die Jürgen Eck durch eine Lehre als Kfz-Mechaniker vertiefte, konzentrierte sich bei beiden schon nach kurzer Zeit auf zwei Räder. Mit 350er und 500er Maschinen starteten sie bei Läufen zur Deutschen Meisterschaft und um den OMK-Pokal. Und hatten Benzin im Blut, wie Fachzeitschriften damals gerne über Rennfahrer schrieben.

Mang, Wimmer, Schumacher

Zehn Jahre lang waren sie bei Rennen auf dem Nürburgring, in Hockenheim oder den Flugplatzstrecken mit von der Partie. Der spätere fünffache Motorrad-Weltmeister Toni Mang und auch Rennprofi Martin Wimmer waren Kollegen. Dass ihnen einmal Formel-1-Weltmeister Michael Schumacher als Super-Bike-Pilot ständig über den Weg fahren würde, konnten sie damals noch nicht ahnen ...

Irgendwann war Schluss. Jürgen und Hubert Eck legten die Rennkombi beiseite, machten „auf privat“. Bis sie Udo Schneider anheuerte – als Mechaniker im Seitenwagen-Renngeschäft. Als Experten für Zwei-Takt-Motoren hatte sich das Stadtsteinacher Brüderpaar längst einen sehr guten Namen gemacht.

„Die Technik war früher viel



Jürgen und Hubert Eck (von links) bei der Arbeit für das Team Delta-Racing.

Fotos: Delta Racing

einfacher“, sagt Hubert Eck heute beinahe lapidar. Sie kehrten zurück in den Rennzirkus. Bis finanzielle Gründe dem Schneider-Gespann das Aus brachten.

Der Europameistertitel

Aber es sollte wieder nicht lange dauern, bis die beiden Stadtsteinacher angeheuert wurden. Mit Uwe Göttlich setzten sie das „Team Lausitz“ in Szene. Und das mehr als erfolgreich. Göttlich, damals Neueinsteiger, hatte in der ersten Saison noch mit Platz 16 in der Deutschen Meisterschaft der Gespannfahrer Vorlieb nehmen müssen.

Im Jahr darauf – mit technischer Unterstützung aus Stadtsteinach – war es schon Platz sieben. Im vierten Jahr der Zusammenarbeit mit den Gebrüdern Eck holte Göttlich die deutsche Vizemeisterschaft und die Europameisterschaft für das „Team Lausitz“, um danach bei der Weltmeisterschaft weit vorne mitzumischen.

Bis 2008, so erzählt Hubert Eck, dauerte das Engagement. Dann schränkte Spediteur Göttlich aus beruflichen und privaten Gründen seine Rennambitionen ein. Die Brüder Eck nahmen es, wie es kam. Machten zwei Jahre Pause.

Doch diese Pause ist auch schon wieder zwei Jahre um. Seit 2010 schrauben Jürgen und Hubert Eck für das Team „Delta-Racing“ des Österreichers Michael Grabmüller auf deutschen und europäischen Rennstrecken. In Schleiz („Ich wollte eigentlich nur zuschauen“) hatte der schnelle Bauunternehmer aus Wien den Kontakt zu den Profi-Schraubern aus Stadtsteinach gesucht.

200 PS aus 1000 Kubik

Seitdem sind die Brüder wieder im Geschäft. Und zwar kräftiger denn je. Denn Jürgen und Hubert Eck bestücken die futuristisch anmutende Rennmaschine mit einem Leistungsvermögen „um die 200 PS“ aus einem Kawasaki-Motor. „Wir sehen die-

ses Jahr als Testphase, probieren jedes Rennen etwas Neues aus“, erklärt Hubert Eck die Tatsache, dass das Team zwar immer wieder in Treppchen-Nähe unterwegs ist, aber noch mit Ausfällen zu kämpfen hat und derzeit in der WM-Wertung nur Platz zehn belegt.

Den Ehrgeiz der beiden Chef-Schrauber scheint das jedenfalls nur zu beflügeln. „Das passiert schon mal, dass wir die ganze Nacht in der Garage meines Bruders durcharbeiten“, erzählt Hubert Eck über die Arbeit an den drei Kawasaki-Motoren, die meist erst an der Rennstrecke in das Seitenwagen-Gespann implantiert werden. „Über 300 Sachen schnell“ machen die Aggregatete das grün-schwarze Geschoss von „Delta-Racing“, das „um die 100 000 Euro“ kostet. „Bei der Top-Speed sind wir das beste Team.“

Was man denn als Chef-Schrauber in einem Rennstall so verdient? Hubert Eck muss lachen. „Das ist ein reines Hobby“, sagt der 55-Jährige, der immer wieder sogar die Verpflegung aus Stadtsteinach mit an die Rennstrecken bringt und wie sein Bruder während der Saison viel Freizeit in „Delta Racing“ investiert.

Heute und morgen „Heimrennen“

„Weil's Spaß macht und eine Herausforderung ist“, umschreibt er seine Ambitionen, die an diesem Wochenende beim „Heimrennen“ im nur eine drei viertel Stunde Fahrt entfernten Schleiz natürlich besonders groß sind. Lebensgefährtin Marion Kellner teilt die Leidenschaft des 55-Jährigen ebenso wie dessen Tochter Tamara (19). Sie formuliert es freilich anders: „Die anderen spielen eben Fußball, Tennis oder gehen ins Wirtshaus...“



Weitere Bilder und ein Link zur Homepage von Delta-Racing finden sich unter www.inFranken.de



Michael Grabmüller und Beifahrer Axel Kölsch auf der Strecke.



Stopp in der Boxengasse: Hubert (rechts) und Jürgen Eck (links, stehend) sind zur Stelle.

Sidecar-Rennen

Die Maschine Das Motorrad von Delta-Racing holt aus 1000 ccm rund 200 PS und ist bis zu 300 km/h schnell. Das Chassis besteht aus Flugzeugstahl und ist dementsprechend stabil. Die Verkleidung wird aus Karbon gefertigt und ist sehr leicht. Zwischen Fahrer und Beifahrer gibt es keine Sprechverbindung.

Der Beifahrer Der Beifahrer oder auch Schmiermaxe genannt – im Team Delta-Racing

ist es Axel Kölsch – verhilft durch seine akrobatischen Turnübungen dem Seitenwagen zu mehr Bodenhaftung und dadurch zu höheren Geschwindigkeiten in Kurven.

Die Geschichte Die Erfolgsgeschichte des Seitenwagensports geht auf die Nachkriegszeit zurück. Seit 1949, als die erste offizielle WM ausgetragen wurde, erfreut sich der Seitenwagensport großer Beliebtheit. *Quelle: Delta-Racing*

EINLADUNG

Heute ist Bauernmarkt

Stadtsteinach – Am heutigen Samstag findet in und an der Stadtsteinacher Marktscheune in der Knollenstraße wieder ein Bauernmarkt statt. Gelegenheit zum Einkauf frischer Produkte direkt vom Erzeuger besteht im Zeitraum zwischen 8 und 12 Uhr. *red.*

KIRCHE

Gottesdienst für Familien

Untersteinach – Die evangelische Kirchengemeinde Untersteinach lädt für Sonntag, 22. Juli, um 10.15 Uhr zu einem Familiengottesdienst mit dem Kindergarten Untersteinach in die evangelische St.-Oswald-Kirche Untersteinach ein. In dem Gottesdienst werden auch die Kindergartenkinder, die im Herbst in die Schule kommen, gesegnet. Im Anschluss an den Gottesdienst wandern alle Kinder mit den Eltern und den Kindergottesdienst- und Jungscharkindern zum Kindergarten Untersteinach. Im Kindergarten gibt es ein gemeinsames Mittagessen und erfrischende Getränke. Das Jungscharkteam bietet dort Kinderschminken an und die Möglichkeit, eigene Buttons zu drucken. Außerdem gibt es eine Geschichte von einer „himmlischen Erfrischung“. Alle Jungscharkinder erhalten für die Teilnahme wieder einen Anhänger (diesmal Philippus). Am Sonntag heißt das Thema: „Frisch und Fit für den nächsten Schritt.“ *red.*

GEMEINDEBÜCHEREI

Tag der offenen Tür

Ludwigschorgast – Die Gemeindebücherei in Ludwigschorgast lädt für den heutigen Samstag zu einem Tag der offenen Tür anlässlich des 60-jährigen Bestehens ein. Die Bücherei ist von 15 bis 17 Uhr geöffnet. *red.*

SPD

Sommerfest verschoben

Presseck – Das im Pressecker SPD-Jahreskalender für 4. August angekündigte Familien-Sommerfest wird eine Woche später, am Samstag, 11. August, ab 14.30 Uhr auf dem Pressecker Schulgelände über die Bühne gehen. Es steht unter dem Motto „Eine Reise um die Welt“. Für die Mädchen und Jungen stehen ein großer Kletterfelsen und ein großer Erdball bereit. Fingerfertigkeit können sie beim Stäbchenessen und beim Himalayaspiel beweisen, und am Schminkstand werden sie nach Wunsch in Tiger und Löwen verwandelt. Große Kinder und Erwachsene sind bei einem Boccia-Wettbewerb gefordert. *red.*